

NEUES VON DER ERNST-ABBE-FACHHOCHSCHULE – Fachbereich Betriebswirtschaft

Was ist seit dem letzten Newsletter geschehen? Wer war Ernst Abbe? Antworten auf diese Fragen finden Sie im neuen Alumni Newsletter 2012.

Sie erinnern sich noch an diese schöne Alumni Feier im Mai 2011 oder an den toll in Szene gesetzten Bachelorball im Mai dieses Jahres? Zu einigen Bildern und Impressionen können Sie ihre Erinnerungen an die Studentenzeit an der FH noch einmal Revue passieren lassen.

Falls Sie vielleicht damals Marketing als Schwerpunkt gewählt hatten, gefällt Ihnen sicher der Artikel zum neuen Eye Tracker.

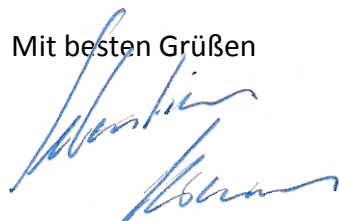
Im Fachbereich Betriebswirtschaft forscht zur Zeit eine Projektgruppe junger Wissenschaftler an der „Rolle der Städte Europas im Übergang zur starken Nachhaltigkeit“.

Und neue Weiterbildungsangebote für Berufstätige sowie einen neuen Professor gibt es auch.

Aber am besten lesen Sie einfach selbst.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen dabei.

Mit besten Grüßen



Sebastian Kraus
Autor Alumni Newsletter



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Impressionen: Alumni Treffen 2011	3
Impressionen: Bachelorball 2012	4
Umbenennung der Fachhochschule Jena: Im Ernst, Abbe	5
Marketinglabor: Eye Tracker – Das Auge im Fokus	7
Fernstudiengang: General Management	9
Fernstudiengang: Health Care Management	10
Neuzugang: Professor Haase	11
EU-Forschungsprojekt am Fachbereich Betriebswirtschaft: Die Rolle der Städte Europas im Übergang zur starken Nachhaltigkeit	12

Alumni Treffen 2011

Am Samstag, dem 28. Mai 2011 fand das letzte Alumni Treffen statt. Der Termin für die nächste Alumni Feier ist der Herbst 2013. Hier sind nochmal einige schöne Bilder der vergangen Veranstaltung zu sehen.



Alle Bilder können sie [hier](#) herunterladen.

Bachelorball 2012



12. Mai 2012 – Ein Bachelorball der etwas anderen Art.

Kreative Betriebswirte – made by EAH Jena – feierten ihren Abschluss und zogen Bilanz über ihr Bachelorstudium. Bilanz zogen sie wirklich. Wie bei einer Hauptversammlung auch, gab es viele nette kleine Vorträge zu hören. Diese enthielten meistens, verpackt als Tagesordnungspunkte, noch einmal schöne Anekdoten der einzelnen Schwerpunkte des Hauptstudiums. Viel Spaß hatten Studenten, Professoren und Angehörige auch an der Gewinnausschüttung, in Form einer Tombola. Wer hatte nochmal Professor Leitzgens Golfschläger gewonnen?

Aber egal mit welchem „Aktionär“ dieser „Hauptversammlung“ man sich auch unterhält, alle haben noch dieses Leuchten in den Augen, wenn sie über jenen Abend sprechen. Dieser Bachelorball war eine gelungene und von allen Seiten gelobte Veranstaltung.

Im Ernst, Abbe

Nein, jetzt mal im Ernst. Sie kennen ihn nicht?
Sie wollen mir nicht erzählen, dass Sie nicht wissen wer Ernst Abbe war. Oder? Oh Mann!
Aber Sie haben schon mitbekommen, dass wir seit März 2012 Ernst-Abbe-Fachhochschule heißen. Oder?

Ja, FH Jena hat mir auch gut gefallen. War schön kurz. Aber EAH ist auch nicht schlecht. Jetzt haben wir einen richtigen Namen. Und diesem ernst schauenden Mann, hier auf der rechten Seite, haben wir es zu verdanken.

Dieses Bild stammt übrigens aus dem Jahr 1863. Da war Ernst Abbe hier als Privatdozent für Mathematik und Physik an der Uni tätig. Er hat sogar zwei Jahre seines Studiums in Jena verbracht. Ernst galt als hochbegabt und sehr fleißig. Ob er die Wagnergasse mal besucht hat? Glaub ich fast nicht.



Quelle: Carl-Zeiss-Stiftung.de, Carl Zeiss Archiv Jena

Na ja, jedenfalls verhalf ihm seine Begabung zu einem gewissen Bekanntheitsgrad in Jena. So wurde der Unternehmer Carl Zeiss auf Ernst Abbe aufmerksam und engagierte ihn, damit Abbe mit Hilfe wissenschaftlicher Methodik einen Weg findet, optimale Objektive, zum Einbau in Mikroskope, herstellen zu können. Nach einigen Jahren Forschung gelang es Abbe, [„die optimale Linsenform zu berechnen“](#).

Damit war Abbe der Wegbereiter der modernen Naturwissenschaften, da nun zumindest theoretisch leistungsfähigere Mikroskope produziert werden konnten. Um das Ganze allerdings auch in die Praxis umsetzen zu können, brauchte man Glas mit speziellen optischen Eigenschaften. Das passende optische Glas stellte der Glaschemiker Otto Schott, in Zusammenarbeit mit Abbe und Zeiss, her.

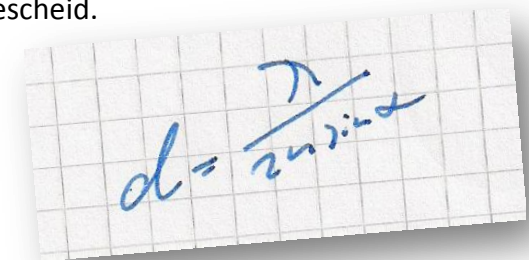
Zeiss schätzte Abbes Leistungen sehr und machte ihn 1875 zum Teilhaber der Firma, welche Abbe nach Zeiss' Tod übernahm.

Abbe war aber nicht nur ein genialer Physiker. Er war auch ein Mann der Ethik. Seine angestellten „Zeissianer“ kamen in den Genuss von, für diese Zeit einzigartigen, betrieblichen Sozialleistungen, wie etwa bezahlten Urlaub oder den Achtstundentag.

Wenn Sie also nochmal jemand fragt, wer Ernst Abbe war, antworten Sie „Wissenschaftler, Unternehmer und Mensch“.

Die großen Namen der Vergangenheit, Carl Zeiss und Ernst Abbe, sind nun wieder vereint. Neben der Carl Zeiss AG steht unsere Ernst-Abbe-Fachhochschule, dazwischen die Mensa. Sie wissen also Bescheid.

Ich bringe jetzt mein Tablett weg. Habe noch eine Vorlesung...


$$d = \frac{\pi}{2n \sin \alpha}$$

Abbe'scher Sinussatz

Eye Tracker – Das Auge im Fokus

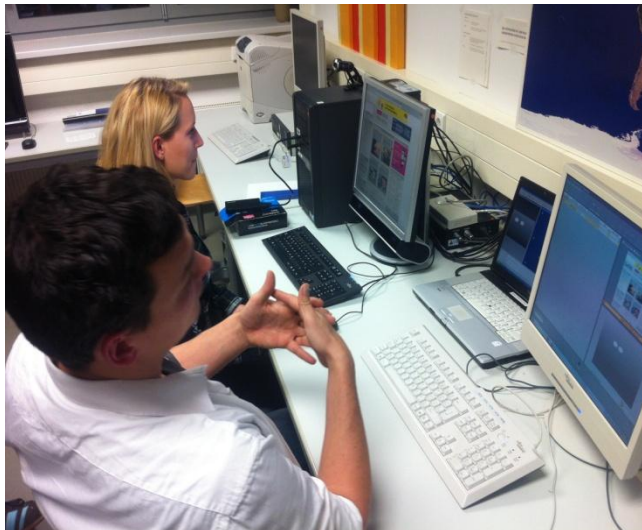
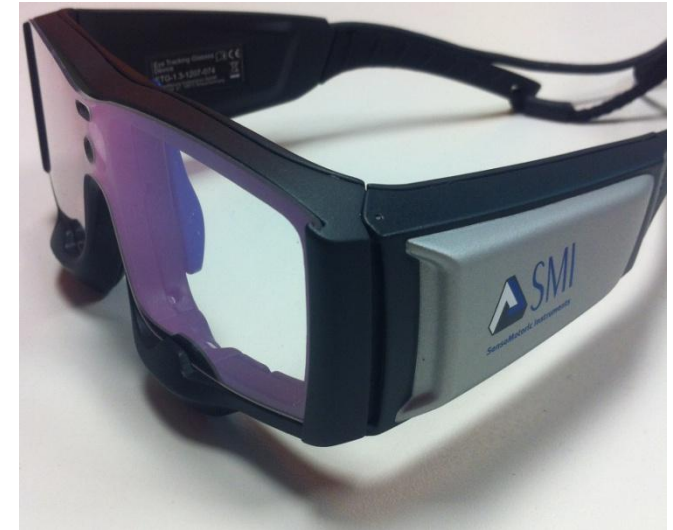
Das Marketing Lab bekam dieses Jahr ein kleines Upgrade – ein neuer mobiler Eye Tracker, hier rechts zu sehen.

Der neue mobile Eye Tracker ist vielseitiger anwendbar, wesentlich kleiner als sein Vorgänger und arbeitet genauer.

Mit einem Eye Tracker werden die Blickbewegungen der Augen aufgezeichnet und können anschließend analysiert werden.

Benutzt wird diese Technik zum Beispiel, um Apps auf dem Tablet oder Smartphone zu testen.

Aber auch Titelblätter von Zeitschriften oder Kataloge werden mit dem mobilen Eye Tracker untersucht.



Christian Wirth erklärt wie der stationäre Eye Tracker funktioniert.

Neben dem mobilen Gerät steht dem Marketinglabor noch ein stationäres Eye Tracking-System zur Verfügung. Damit wird erfasst, worauf sich der Blick des Benutzers beim Betrachten einer Website oder beim Einkaufen in einem Online Shop richtet.

Es soll damit die Gebrauchstauglichkeit und Nutzerfreundlichkeit der untersuchten Objekte - sprich die Usability - festgestellt und anschließend optimiert werden. Die Auswertung der erfassten Daten erfolgt mit Hilfe von Tools wie Scan Path, Focus Map und Heat Map.

Ein Scan Path bildet dabei den Blickverlauf ab. Die Focus Map hingegen zeigt, was (z.B. auf einer Page) durch den Probanden betrachtet wurde. Die Heat Map verdeutlicht zusätzlich noch an wie lange etwas betrachtet wurde. Nach dem Einsatz des Eye Trackers ist noch ein Interview mit dem Probanden, über seine Likes und Dislikes, notwendig, um die Ergebnisse auswerten zu können.



Scan Path



Heat Map



Focus Map

General Management - „Leiden oder Leiten?“

Diese Überschrift ist Teil einer sehr herausfordernden invitatio ad offerendum, welche in der Infobroschüre zum Fernstudiengang „General Management“ Master of Business Administration (MBA) zu finden ist.

Angeboten wird dieser Studiengang von der Jenaer Akademie Lebenslanges Lernen e.V. (JenALL), eine gemeinsame Weiterbildungsakademie der Friedrich Schiller Universität und der EAH Jena. Berufstätige und andere Interessenten haben die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Fernstudiums, an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena weiterzubilden.

Da die Vorlesungen am Freitag und Samstag stattfinden, ist der Studiengang besonders Berufstätigen entgegenkommend. Gleichzeitig werden die Lerninhalte aber auch über die Lernplattform Moodle vermittelt. Dadurch wird dem Studenten ein Höchstmaß an Flexibilität und freier Zeiteinteilung geboten.

Angehende MBA's können Kompetenzen erlernen, die sie in späteren Führungspositionen benötigen. Schwerpunkte dieses Masterstudiengangs sind z.B. Unternehmenssteuerung, Personalwirtschaft, Wirtschaftsrecht und die Internationalisierung von Unternehmen, um nur einige zu nennen.

Gerade weil die Professoren der EAH sehr viele Erfahrungen in der Wirtschaft sammeln konnten und teilweise noch nebenbei in Unternehmen tätig sind, ist der Lernstoff in einem ausgewogenen Maß an der Praxis orientiert und bietet damit viele Lösungswege für unternehmerische Herausforderungen.

Genauere Informationen unter :

[EAH](#)

www.jenall.de

[Infobroschüre](#)

MBA – Health Care Management

Neben dem Master in General Management, gibt es einen weiteren interessanten Fernstudiengang an der EAH Jena. Seit diesem Oktober wird an unserer Hochschule Health Care Management, insbesondere für Mediziner aus der Praxis angeboten.

Die Schwerpunkte „Betriebswirtschaftliches Allgemeinwissen“ und „Gesundheitsökonomisches Allgemeinwissen“ können den Studenten vor allem dadurch gut vermittelt werden, dass die CV der meisten Dozenten einen persönlichen Bezug zu den Studieninhalten aufweisen.

So hat zum Beispiel die Studiengangsleiterin Frau Professor Dr. Kraußlach vorher im Universitätsklinikum Jena als Geschäftsbereichsleiterin Personal gearbeitet.

Zusätzlich kann „Gesundheitsökonomisches Spezialwissen“ erworben werden, durch Wahlpflichtmodule wie etwa Gesundheitsmanagement oder Krankenhausmanagement.

Wie auch beim Fernstudiengang General Management ist der Masterstudent auch hier zeitlich flexibel, da Präsenzveranstaltungen freitags und samstags stattfinden und zudem die Lerninhalte online via Moodle kommuniziert werden.

Genauere Informationen unter:

<http://www.jenall.de/Berufsbegleitender-M.330.0.html>

http://www.bw.fh-jena.de/www/cms.nsf/id/DE_Fern_MBA_HCM



Frischer Wind durch Neuzugang

Gut. Die Bezeichnung „Wind“ ist untertrieben. „Sturm“ scheint doch angesichts einer respektinflößenden, seitenlangen Liste von Publikationen angebrachter.

Und das mit gerade mal 41 Jahren. Damit ist Heiko Haase wohl einer der jüngsten Professoren an der EAH, zu denen er seit dem Wintersemester 2010/11 gehört. Seine Schwerpunkte sind Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Innovations- und Gründungsmanagement.

Speziell für das aktuell 5. Semester bietet er das ABWL-Fach „Unternehmensgründung“ und das Wahlpflichtfach „Gründungsplanspiel TOPSIM easy Startup!“ an. Letzteres betreut er zusammen mit Herrn Lautenschläger.

Im September dieses Jahres stellte er gemeinsam mit Arndt Lautenschläger die Ergebnisse einer von der Stadt Jena in Auftrag gegebenen Umfrage zur Bebauung des Eichplatzes vor, in welcher die Mehrheit der Befragten für die Bebauung war.

Heiko Haases bisheriger Werdegang ist sehr beeindruckend. Weiter so!

Genauere Informationen unter: www.heikohaase.de

Die Rolle der Städte Europas im Übergang zur starken Nachhaltigkeit

EU-Forschungsprojekt am Fachbereich Betriebswirtschaft gestartet

Im April 2012 nahm an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena ein international und interdisziplinär besetztes Team aus vier jungen Wissenschaftlern seine Arbeit auf. Adrien Labaeye, Benjamin Gloy, Enkeleda Kadriu und Kira Reich werden darin am Thema „The Role of Cities in the European Socio-Ecological Transition (ROCSET)“ arbeiten.

Unter der Leitung von Thomas Sauer, Professor für Volkswirtschaftslehre, und beraten von Johanna Hopp, Professorin für Umwelttechnik, ist es ihre Aufgabe, die institutionellen Bedingungen des Übergangs von Städten zur starken Nachhaltigkeit zu untersuchen. Die EAH Jena kooperiert dabei im Rahmen des aus dem siebten Rahmenprogramm der Europäischen Union finanzierten Forschungsprojektes „Welfare, Wealth and Work for Europe“ (www.foreurope.eu) mit 32 Partnern aus zwölf EU-Ländern.

Ein besonderer Fokus des ROCSET-Projektes wird auf der kommunalen Energie- und Wasserversorgung, der öffentlichen und privaten Finanzierung des Nachhaltigkeits-Übergangs sowie dessen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in europäischen Städten liegen. Ausgehend von den besonderen kommunalen Ausgangs- und Rahmenbedingungen in verschiedenen Teilen Europas verfolgt das Projekt drei Hauptziele:

- a) die Organisationen, Regulierungen und Institutionen zu analysieren, die für die Steuerung sozio-ökologischer Systeme im urbanen Kontext maßgeblich sind
- b) einzuschätzen, unter welchen Bedingungen Städte in die Lage versetzt werden, eine Schlüsselrolle im sozio-ökologischen Übergang Europas zu spielen
- c) das Potenzial neuer institutioneller Arrangements zu bewerten, mit denen die Produktion von Gemeingütern in europäischen Städten gestärkt werden kann.

Kern der Forschungsmethode bildet die Vorbereitung, Durchführung und vergleichende Analyse von Feldstudien in 40 Städten aus 14 europäischen Ländern. Das Team arbeitet dazu eng mit Forschern des Europabüros von ICLEI Local Governments for Sustainability in Freiburg sowie der Freien Universität Bozen zusammen. In der für den Sommer 2013 geplanten Feldphase werden Schlüsselpersonen der ausgewählten Städte befragt, um anschließend zentrale Erfolgsfaktoren für den sozio-ökologischen Übergang von Kommunen identifizieren und die Europäische Union entsprechend beraten zu können. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren.

Der WWWforEurope-Projektverbund wird vom WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung - in Wien koordiniert und verfolgt das Ziel, das empirische Fundament für die Europa-2020-Strategie der EU zu verbessern und die analytischen Grundlagen für den sozio-ökologischen Übergang in Europa zu legen. Dabei soll insbesondere über das Jahr 2020 hinausgedacht werden. Professor Sauer ist als Mitglied des Steering Committees - neben der Leitung des ROCSET-Projektes in Jena - auch für die Koordination des gesamten Forschungsbereiches 5 des WWWforEurope-Projektes verantwortlich, der sich mit der Rolle von Regionen im europäischen Transformationsprozess beschäftigt. In diesem Forschungsgebiet arbeiten Kollegen des WIFO, des IfW Instituts für Weltwirtschaft in Kiel und der UNIVPM Università Politecnica delle Marche Ancona. Die Mitglieder des Jenaer Forschungsteams werden zu themenverwandten Gebieten promovieren. Außerdem wird es im Rahmen des Projektes auch Themenausschreibungen für Abschlussarbeiten am Fachbereich Betriebswirtschaft geben.

Autoren: Benjamin Gloy und Thomas Sauer

Impressum

Fachbereich Betriebswirtschaft Fachhochschule Jena

Prof. Dr. Martin Bösch
Carl-Zeiss-Promenade 2
07745 Jena
E-Mail: martin.boesch@bw.fh-jena.de
Tel.: 03461/205-565

Autoren:

Newsletter: Sebastian Kraus
EU Forschungsprojekt: Benjamin Gloy und Thomas Sauer

Design:

Christian Kleemann

Haftungsausschluss

<http://www.disclaimer.de/disclaimer.htm>

